Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=1

Georg 1073

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=2
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Ain Lieplicher schöner auszug in gesetzts weysz gemacht/ vō ersten anfangs/ von ainē Engelschlichen leerer/ der götlichen warhait. ꝛc. Der nun zů mal weydt berümbt vnd wol bekant ist Auch eingeleibt hiebey/ ain erinnerung der. x. Gebot gottes/ mit sampt etlichen schönen prophetyschen gar über schön sprüchn̄/ zů hören. ꝛc.

Johañes thůt vns schreibñ/ von ainem engel klar/
der gottes wort soll treibē gantz lautter offenbar
Zů vns thůt sich auch scheibē/es felt nit vm̄ ein har
darauff wil ich beleiben/dz sag ich eüch fürwar

Hoch küst die laßt er stiebē weit über berg vñ tal
Sein mund will im verschieben zů Rom des Bischoffs sal.
Es schelten jn die trieben/die wölff in gotes stal
Hůt dich vor dißen dieben/wa sy seind überal.

Du magst nun wol erkeñen/den Engel den ich mein
Hernach will ich in neñen/die sach die ist nit klein.
Laß dich nit füren von dañen/das er hat flaisch vnd bein
Das findst von heylgen mañen/vnd nit von im allain.

Es bedeůt vns das flyegen/verschmähen zeytlych gůt.
Ker dich nit an das lyegen das man vom fromen thůt
Er thůt sich warlich fyegen/zů got in rechtem můt.
Gwalt mag in auch nit biegen/er geb ee drumb sein blůt.

Sein hertz zů got er nayget/recht als ein christen man.
Die gschrifft er rain abseyget/kain wůst laßt er daran
Zů Worms er sich erzeyget/er trat keck auff den plan.
Sein feynd hat er geschwaiget/kainer dorfft in wenden an.

Er laßt sich nit erschrecken/die scheühen fledermeüß.
Sein leer thůt er vol strecken/zů Gottes lob vnd preyß.
Die warhait thůt in stercken/sy macht vil menschen weyß.
Der paur die sach will mercken/das můt Cöln/vnd Paryß

Nun grüß dich got von hertzen du edels Wittenberg.

Vil from̃er littent schmertzen/gieng es dir über zwerch.
Erdtfurt thůt gütlich schertzen/mit dir in got bequem.
Es halt eüch als zwo kertzen/das new Hierusalem.

¶ Vermischet ist ain morgen in Danielis büch.
Sem abent vnuerborgen/den rechten grund ich süch.
Das nimpt mir alles sorgen/das ich het auff den flüch.
Ich darff nit ewig worgen/in hoffnung ich mich rüch.

¶ Dz lyecht des tags kũpt wider/ es bricht da her mit macht
Der engel schwingt sein gfider/das yrdisch er veracht.
Er lert die christen glider/vnd fürt sy von der nacht.
Er sey hoch/oder nider/das selbig er nit acht.

¶ Sein stim̃ die thůt er stercken on alles triegen frey.
Herr gib/ dz ich müg mercken / was dyser engel schrey.
Zům ersten thůt mich schrecken/sein leer was Adam sey.
Das gsatz thůt er entdecken/groß forcht erwechßt darbey

Das Ander tayl von den Zehen geboten gottes.

¶ Nun will ich mich versüchen/ob ich doch etwas find.
In dem ich müg gerüchen/darin̄ ich hab kain sünd.
Es thůt mich gleich verflüchen/das erst gebot geschwind
Mein hertz den lon thůt süchen/vnd got nit als ain kind.

¶ So nun das hertz gewendet/von Got dem herren wirt.
Sein namen es jm schendet/sein eer es jm entpfiert.
Auff sich es selber lendet/all ding die es beriert.
Sein augen seind verblendet/Got nit in jm regniert.

Ich soll mich zů dir keeren/ach Got von himelreich.
So hilfft an mir kain leeren/ich vester von dir weich.
Dein gebot mein sünd thůt meeren/mein wil ist jm nit gleich
Doch wiltu mich erhören/biß ich das glück er schleich.

Herr/das du vast bist hassen/ist aigen willigkait.
Noch mag ich dich nit lassen/all vnglück sy berayt.
Sy macht das hertz vermessen/zerstört all ainigkais
Macht vatters eer vergessen/vnd aller oberkayt.

Ob wol mein hand nit tödtet/Verwundet oder schlecht.
Doch bin ich noch benötet/so zorn all freüntschafft schwecht.
Der zorn die lieb auß reütet/vnd kocht manch bitter köcht.
Gnad in allain bestreitet/natur das nit vermöcht.

Mein hertz dz blibt on schmertzē/reü ist jm schimpf vñ spot
Mit sünden thůt es schertzen/als het es kain gebot.
Lust/seel vnd leib thůt schwertzen/ist gifftig als ain krot.
Enzünd deins liechts ain kertzen/ feeg mich du starcker got.

Der mensch in jm mag finden/er sey pfaff oder paur.
Wie er sich hůt vor sünden/das leert in die nataur.
Den andern soll er ginden/als jm das süß vnd saur.
Wie got vns thůt verbinden/sein gsatz bestat als ain maur.

Ich thůn mich nit bewaren/mein zůg stilt mir mein heil.
In gůtem thů ichs sparen/in böſſem ist sy gayl.
Auff falschait thůt sy faren/die warhait tregt sy sayl.
Gar offt bey böſſen scharen/bindt mich der sünden sayl.

Got hat das zyl gestöcket/zů dem ich kom̃en můß.

Gantz lauter vnbeflecket/darfür hilfft mich kain büß.
Nun ist mein seel geblöcket/gebunden ist jr füß.
Vnd alle krafft gestrecket/auff lust vnd hellisch rüß.

¶ Das gsatzt den menschen boldert/es ist den wercken gfer.
Den gaist es tyeff erfordert/als ob er selig wer.
Die sach vil Doctor wundert/die diser kunst seind leer.
Ainer wisst nit vnder hundert/wen̄ Luther noch nit wer.

¶ Von dem andren tail des geschray Vnsers Engels.

¶ Zum andern leert er eben/mit gschrifften klar bestimpt.
Das man got eer soll geben/dañ sy kaym andern zympt.
So gantz das gaistlich leben/in Christo ist gegründt.
Als jn aim stock die reben/on in als gůt verschwindt.

¶ On mich jr nichs vermügen/spricht Christus vnser herr.
Den willen můß bewegen/die gnad/nachs Luthers leer.
Er mag sich selb nit regen/doch ist die hilff nit feer.
Sy kompt vns bald entgegen/als ich vom Luther heer!

¶ Ee mich die gnadhat gfunden/tod wz ich gar vnd gantz.
Ich dient wol got zů stunden/für höll vnd himels krantz.
Mein gmůt dz wz gebunden/auff sich/vñ lůgt seiner schāntz.
Wer hailt mir diße wunden/o herr deiner gnaden glantz.

¶ Wañ ich mich solt beraiten/mit wercken manigfalt.
Eer thet ich mir zů layten/das hat doch kain gestalt.
Got můß all werck beklaiden/mit gnad auß seim gewalt.
Es seind sunst werck der Haiden/von liebe seind sy kalt.

¶ Wir glauben als wir wenen/gar wol dem waren got.
Doch thůn wir vns beschönen/on in mit seim gebot.
Der werck wir vns beniemen/das ist der gnad ain spot.
Allain sich mag beriemen/der glaub des lobs vor got.

¶ Der teüfel auch das glaubet/das ich dañ glauben soll.
Doch ist er ains beraubet/verzweyflung macht in doll.
Die hoffnung mir beleibet/thůt meinem hertzen wol.
Von got mich das nit treibet/das ich bin sünden vol.

¶ Wañ ich mein sünd will biessen/will haben rew vnd layd.
So laßt mich got geniessen/das ich glaub seinem ayd.
Als gůt in thůt verdriessen/das ich thů als ain hayd.
Durch glauben můß vor fliessen/lieb/das hoch zeytlich kleid

¶ Dem glauben Got verleyhet die gnad/vnd thůt das still.
Die gnad den tempel weyhet/in dem er wonen will.
All sünd er gantz verzeihet/das er sein wort erfüll.
An gotes gyete scheihet/mein gsycht/on solch barill.

¶ Mit glauben můßtu weichen/deim Got in seynem wort.
So thůt der gaist ein schleichen/der glaub ist jm ain port.
Sag nit von alten breüchen/sprich nit ich anders hort.
Durch das vnd des gleichen/wirt manche seel ermort.

¶ Eüch möcht vileicht bedūckē/d glaub wer vil zů schlecht.
Ach got wie ist versuncken/dein gnad durch mēschlych recht.
Got hat vns yetz gewuncken/jm folgt manch fromer knecht
Der glaub hat lang gehuncken/got geb das jr das seecht.

¶ Herr laß vns nit verderben/dein gnad vō vns nit wend.

Die weyl wir seind dein erben/darzů werck deiner hend.
Vnd so wir sollent sterben/behůt vns vnser enndt.
Laß vns dein reich erwerben/dein hilff vñ trost vns send.

¶ Ich bit dich durch dein gyete/mein got herr Jesu christ.
Das mich dein gnad behůte/hie vor des teůfels list.
Vnd weñ der Antchrist wyete/dz ich sey selb gerist.
Vnd nit folg seim gebiete/dañ du mein hoffnung bist.

Zům Leser.

¶ Verwundren bringt villeicht mein gedicht.
als wer es auff ain Zangk gerycht.
Entzwayung rechter Christenhayt
vor dem mir got geb sein gelayt.
Dem ich die sach allain haym stöll
ain yeder red recht was er wöll.
Die warhayt lygt am tag fürwar
wirt nit zerspaltten vmb ain har.
Jst Luther dañ ain ketzer ye
wer schreybt dañ recht auff erden hye?
Jst dañ die gschrifft falsch/vngerecht.
so bestat wol jrer feynd gebrecht.
Die gschrifft ist aber war/stet/vest/
durch Christum selbs schön übergleßt.
So lugen seind all menschen tandt
on gschrifft/ vom Teůfel her gesandt.
Gschrifft/gschrifft/schreyt Luther über laut
vnd stelt jr zů kopff hals vnd haut.
Wilt Luther stillen/füreln gschrifft
sunst ist dein leeren eytel gifft.

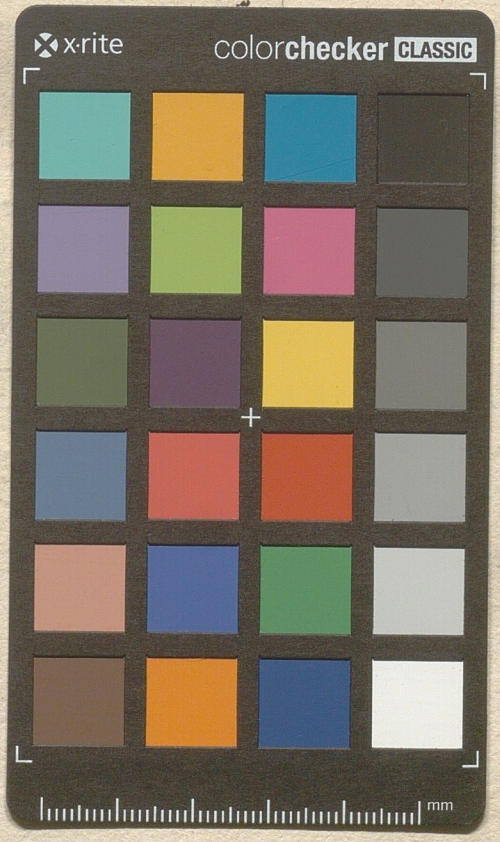
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568148673-10/fragment/page=16

Ain Lieplicher schöner auszug in gesetzts weysz gemacht/ vō ersten anfangs/ von ainē Engelschlichen leerer/ der göttlichen warhait. ꝛc. Der nun zů mal weydt berümbt vnd wol bekant ist Auch eingeleibt hiebey/ ain erinnerung der. x. Gebot gottes/ mit sampt etlichen schönen propheteyschen gar über schön sprüchñ/ zů hören. ꝛc.